

Neujahrsempfang für evangelische Ehrenamtler auf Burg Bodenstein

Bodenstein (Eichsfeld). Eine Sonne zierte das Liedblatt für den Neujahrsempfang am Sonntagnachmittag auf Burg Bodenstein. Traditionell werden die in den evangelischen Gemeinden des Eichsfeldes ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer im Januar dorthin eingeladen, wird ihnen herzlich gedankt für ihren unverzichtbaren Einsatz.



Auch wenn der Engel an der Pforte noch etwas skeptisch dreinblickt: Die mitgebrachten, ihm unbekannteren Spezialitäten öffneten den Eichsfeldern das Himmelreich. Im Foto sind zu sehen: Sabine Münchow, Marcus Bornschein, Pfarrerin Katharina Lüpke und Pfarrer Johannes Brehm (von links). Foto: Christine Bose

"Sie kümmern sich in ihren Gemeinden symbolisch immer darum, dass die Sonne scheint", lobte Superintendent Andreas Piontek während der Andacht die im Ehrenamt Tätigen und fuhr fort: "Sie sorgen für mehr Licht in unseren Gemeinden und auf unserer Welt, in einer Zeit, in der das Dunkel nicht abzunehmen, sondern eher noch zu wachsen scheint."

Grüße überbrachte er von Propst Christian Stawenow, Regionalbischof für die Region Erfurt-Eisenach. Propst Stawenow, der wegen anderer dringender Verpflichtungen fernbleiben musste, hatte Kindheits- und Jugendjahre im Eichsfeld verlebt. "Sie geben unserer Kirche ein Gesicht, und Sie tun damit viel Gutes, bringen sich ein mit Herz, Mund und Händen", hatte er in seinem Grußwort anerkennend formuliert.

"Sie geben unserer Kirche ein Gesicht"

Auch in diesem Januar konnten sich die geladenen Gäste wieder über ein Kabarettprogramm freuen, dargeboten von Hauptamtlichen ihrer Kirche. Pfarrerin Katharina Lüpke und die Gemeindepädagogin Sabine Ehrlich-Wershofen aus Arenshausen, die ordinierte Gemeindepädagogin Sabine Münchow aus Dingelstädt, Pfarrer Johannes Brehm aus Großtöpfer, Pfarrer Christoph Rymatzki aus Rüdigershagen als Moderator und Sänger und Marcus Bornschein, verantwortlich für die Kinder- und Jugendarbeit im Eichsfeld, aus Heiligenstadt brachten mit witzigen Spielszenen, die das bekannte Körnchen Wahrheit enthielten, und mit Gesang den vollen Saal zum Lachen.

Ihr Pogramm "So schmeckt die Ewigkeit..." braucht den Vergleich mit einem Berufskabarett nicht zu scheuen. Was tun, wenn Fleischermeister, Bäckerin und Biobauer vergeblich an der Himmelpforte anklopfen, ihnen der diensthabende Engel jedoch den Einlass verwehrt, weil sie sich das Himmelsformular nicht vom Schalter drei abgeholt haben? Die Antwort steht im Paragraph 337, Absatz 2500 der Himmlischen Rechtsammlung. Sie dürfen noch einmal kurz zurück zur Erde, um von dort für die Himmelskommission Beweise zu holen, dass sie auf der Welt Gutes getan haben.

Eichsfelder Spezialitäten überzeugen die Engel

Ihre Beweismittel überzeugten sogar den strengsten Engel: Feldgieker und Stracke, Brot, Schmandkuchen sowie Bier aus der Region. Diese Köstlichkeiten gab es übrigens dann im

Anschluss für alle beim gemeinsamen Essen. Wozu es führen kann, wenn immer mehr Pfarrstellen auf unbestimmte Zeit vakant bleiben, wurde in der Szene mit den ganz auf sich allein gestellten Ehrenamtlern auf die Spitze getrieben.

Weil niemand mehr da ist, der sie auf den Bodenstein einlädt und alles damit Verbundene organisiert, müssen sie für ihren eigenen Empfang sogar selber das Essen zubereiten und, angetan mit bunten Schürzen, Berge von Geschirr abwaschen. Dann doch lieber ein neuer Pfarrer, selbst wenn der vom Eichsfeld (noch) keine Ahnung hat. Und woran ist er zu erkennen? Es ist ihm egal, woher die für das Gemeindefest bestellten Bratwürste kommen. Er teilt sogar - das ist doch wohl der Gipfel - in der Sitzung des Gemeindegemeinderates mit, auf Eichsfelder Würstchen vom Grill verzichten zu können.

Christine Bose / 27.01.15 / TLZ